

Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:

Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.

Dieselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet. Annoncenaufträge, Abonnements- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzusenden. Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Der neue Minister des Aeußern.

Sopron, 25. Oktober.

Es ist also entschieden. Die Krise im Auswärtigen Amte ist viel rascher gelöst worden, als man erwartete. Der bisherige österreichisch-ungarische Botschafter in Petersburg, Alois Freiherr Lexa v. Lehrenthal ist zum Minister des Aeußern ernannt. Derselbe erschien gestern Vormittags in dem Ministerium auf dem Ballplaz und theilte dort seine bereits erfolgte Ernennung mit.

Freiherr Alois v. Lehrenthal ist ein Sohn des Freiherrn Johann v. Lehrenthal, der als führender Politiker im österreichischen verfassungstreuen Großgrundbesitzer in Böhmen, nach dem Rücktritte des Kabinetts Carlos Muerzperg eine entscheidende Rolle gespielt hat. Seine Mutter ist eine geborene Gräfin Thun-Hohenstein, welche Dame durch ihre seltene Herzengüte die allgemeine Verehrung in ihrer böhmischen Heimath genießt. Baron Alois Lehrenthal absolvierte seine Studien an den Universitäten in Prag und Bonn. Er bekundete schon in der Studienzeit eine ganz ungewöhnliche Begabung, die mit außerordentlichem Fleiß und großer Gewissenhaftigkeit gepaart war.

Bald nach Beendigung seiner Universitätsstudien betrat Baron Lehrenthal die diplomatische Laufbahn, für welche als im Anfange untergeordneter Beamter im Ministerium des Aeußern die entsprechende Vorbereitung fand. Graf Kálnoky wendete dem jungen Manne besondere Aufmerksamkeit zu, die im Laufe der Jahre zur Reife gedieh. Baron Lehrenthal besorgte an der Seite des Ministers des Aeußern die Geschäfte eines Präsidialsekretärs, war also schon zu Beginn seiner Laufbahn in alle Intimitäten und Geheimnisse des Dienstes im Auswärtigen Amte eingeweiht, wie Wenige außer ihm.

Im Jahre 1888 wurde Baron Lehrenthal zum Botschaftsrath in Petersburg ernannt und im Jahre 1895 wurde er der Nachfolger des Grafen Goluchowski auf dem Gesandtenposten in Bukarest, gleichwie er jetzt das Erbe des Ministers des Aeußern in einer ungleich größeren, maßgebenderen Stellung übernimmt.

Baron Lehrenthal vermählte sich im Jahre 1901 mit einer Komtesse Széchenyi, einer Tochter des Bannerherrn und ehemaligen Ministers a latere Grafen Julius Széchenyi. Der Ehe entsprossen zwei Kinder. Durch diese Ehe steht der neue Minister des Aeußern uns Ungarn näher. Er soll überhaupt ein

warmer Freund Ungarns sein; doch hat man sich hierzulande noch kein definitives Urtheil über ihn bilden können, denn durch seinen bisherigen Wirkungskreis in Petersburg war er den ungarischen Verhältnissen halb und halb entfremdet, jedenfalls jeder Ingerenz auf dieselben entrückt. Immerhin erweckt seine Berufung zur Leitung unserer auswärtigen Politik auch bei uns wenigstens insoferne Befriedigung, als wenigstens die längere Verwahrung des hochwichtigen Ressorts vermöge dessen Uebernahme durch Baron Lehrenthal vermieden wurde. Ein Provisorium kann nirgends weniger erwünscht sein als in der Leitung der auswärtigen Politik. Ueber die besondern Qualitäten des neuen Ministers des Aeußern werden uns die nahbevorstehenden Delegations-Verhandlungen, in denen Baron Lehrenthal sein Budget entwickeln wird, einigen Aufschluß geben. Es herrscht nur eine Stimme der Würdigung seines diplomatischen Talents, das er ja auch in allen Stellungen, die er bisher inne hatte, vortrefflich betätigt hat. Es ist freilich zweierlei, als Botschafter die Politik des Ministers zu vertreten und als Minister selber Politik zu machen; doch vertraut man, daß Baron Lehrenthal sich auch auf diesem wichtigen Posten bewähren wird.

Politische Nachrichten.

Wechsel im Kriegsministerium.

Von zuverlässiger Seite erhält „P. Z.“ aus Wien die Mittheilung, daß der gemeinsame Kriegsminister FML. Ritter v. Pitreich demissionirt habe und diese Demission bereits angenommen wurde. Zu seinem Nachfolger wurde der derzeitige österreichische Landesverteidigungsminister FML. Franz Schönaiß ernannt.

Der Wechsel im gemeinsamen Kriegsministerium kommt völlig unerwartet und wird daher allenthalben große Ueberraschung hervorrufen. Es scheinen dabei ausschließlich militärische Motive maßgebend gewesen zu sein und man muß jeden Zusammenhang mit dem Wechsel im Ministerium des Aeußern von der Hand weisen. Ritter v. Pitreich wurde in der letzten Zeit vielfach als Nachfolger des Grafen Beck als Chef des Generalstabes genannt, allein diese Kandidatur wurde immer wieder auch bestritten. Man wird den Rücktritt des Kriegsministers in Ungarn gewiß nur bedauern, da er allezeit den Takt und die Wege fand, um auftauchende Empfindlichkeiten zu schonen und mit den Erfordernissen seines verantwortungsvollen Amtes in Einklang zu bringen.

Der neuernannte Kriegsminister FML. Schönaiß ist ein Jüngling der Wr.-Neustädter Akademie und steht gegenwärtig im 61. Lebensjahre. Er war mehrere Jahre hindurch Sektionschef in jenem Ministerium, das er nunmehr als Chef zu leiten berufen sein wird,

und verließ diese Stellung, als Ritter v. Pitreich zum Kriegsminister ernannt wurde. FML. Schönaiß wurde Korpskommandant in Josefstadt und nach der Verabschiedung des Grafen Welserheimb österreichischer Landesverteidigungs-Minister.

Ungarische Minister in Wien.

Wahrscheinlich noch im Laufe des heutigen Tages wird sich der Ministerpräsident Dr. Alex. Wekerle nach Wien begeben. Wie verlautet wird diese Reise mit den erfolgten Wechsel im Ministerium des Aeußern in Zusammenhang gebracht. Die „Bud. Corr.“ meldet aus Wien: Der Minister am königlichen Hoflager Graf Madár Zichy wurde gestern von Sr. Majestät in besonderer Audienz empfangen.

Zum Rücktritt Goluchowski's.

Man spricht in Wien, daß Graf Goluchowski anlässlich seines Scheidens vom Ballplaz den Fürstentitel erhalten wird. Es steht jedenfalls fest, daß Graf Goluchowski von dem Monarchen in besonderer Weise ausgezeichnet werden wird. Außer einem huldvollen Handschreiben Seine Majestät wird er die Brillanten zum Stefans-Orden, welche letztere höchste Auszeichnung er bereits besitzt, erhalten. Graf Goluchowski wird keinen Botschafterposten annehmen, sondern in Wien bleiben. Die Ernennung eines Botschafters in Petersburg dürfte sich noch längerer Zeit hinausziehen. Bis dahin wird der gegenwärtige erste Botschaftsrath Graf Fürstenberg die Geschäfte der Botschaft leiten.

Aus dem Reichstage In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses, über die wir bereits in einer unserer gestrigen Drahtnachrichten das Wesentlichste mitgetheilt haben, wurden zum Schlusse nach folgende Interpellationen vorgebracht: Johann Samassa interpellirte in Angelegenheit der Wanderzigeuner, über welche er das Statutum verhängt wissen möchte. Georg Nagy verlangte die Einstellung des Kommissions- und Segregationsverfahrens im Széklerlande. Karl Kmety fragte die Regierung nach Verurtheilung der Klassenlotterie, der unbedeckten Börsentermingeschäfte, des Totalisateurs und der Glücksspiele überhaupt, ob sie geneigt sei. Gesetzeswürfe über die Aufhebung der Rennwetten und die Verschärfung der Strafe auf die verbotenen Glücksspiele einzureichen? Ballagi interpellirte den Minister des Innern in Angelegenheit der Revision des hauptstädtischen Gesetzes. Markos wies auf die gegen Ungarn und Oesterreich gerichteten alldentschen Umtriebe hin, an welchen sich angeblich hochstehende deutsche Staatsmänner und Stabsoffiziere betheiligen, und richtete im Wege des Ministerpräsidenten an den Minister des Aeußern die Frage, wie er diese Uebergriffe abwehren will.

Heimholung der Asche Bakóczy's.

Die ungarische Deputation, welche am 23. d. dem Großvezier einen Abschiedsbesuch gemacht hat, ist gestern Mittwoch Vormittags mit den Särgen an Bord des ungarischen Dampfers „Kelet“ nach Konstanza abgereist. Der österreichisch-ungarische Geschäftsträger Otto, die Mitglieder der Botschaft und Konsul Rodich verabschiedeten sich an Bord des Schiffes von den Mitgliedern der Deputation.

Ausland.

— **Der Balkankonflikt mit Serbien.** Nach Vorlage des Staatsvoranschlages für 1907 durch den Finanzminister Patsu, der einen Ueberschuß von 50,000 Dinars vorsieht, wurde in der gestrigen Skupschtina die Debatte über die Antwort des Ministerpräsidenten Pasic, betreffend die Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn eröffnet. Der Nationalist Agatanovic hob hervor, daß sich die kriegerische Situation in der Regierungspartei seit dem Sturze des Grafen Goluchowski noch gesteigert habe. Während jedoch die Regierungspartei in der Skupschtina für den Kampf mit Oesterreich-Ungarn eintritt, vertritt sie ihre Wähler damit, daß die österreichisch-ungarische Grenze bald geöffnet sein werde. Die Bauern, die am empfindlichsten geschädigt seien, bilden keine Organisation und können sich nicht helfen, die Kaufleute haben keinen Grund zu protestieren, sie verkaufen ihre Vorräthe theurer wie früher; das Vieh aber müsse um die Hälfte des vorjährigen Preises verkauft werden.

XX Jubelhymnen eines Alleingehers.

Wanderungen und Bergtouren in Tirol, Italien und Schweiz. Von R. C. Zupancic.

(Fortsetzung.)

Wohl führte in sanfter Neigung ein kleiner Weg von der Alm herunter, doch meine alte Sucht, bei Abstieg durch Dick und Dünn abzukurzen, brachte mich bald wieder in eine unangenehme Situation. Ich kam in ein schier undurchdringlich scheinendes Laubholzdickicht, das nach einer Weile plötzlich an senkrecht abfallenden Felswänden abbrach. Wie mit einem Rasirmesser glatt abgeschnitten, erschien mir die Abbruchstelle. Dreimal mußte ich zurück, denn beidemal ging's absolute nicht weiter. Nach längerem Suchen endlich stoß ich unversehens an ein winziges Steiglein, das jedoch wieder zu den Abstrichen führte. Haarscharf am Rande, links das Laubholzdickicht, rechts freier Ausblick in den sonnigen Tag und zu den Füßen ein 200—300 Meter tiefer Abgrund, unmöglich kann dies der gewöhnliche Weg sein, dacht' ich mir!

Nur ein vollkommen sicherer und schwindelfreier Geher vermag sich auf diesem lustigen Wege bewegen. Man sagte mir später, daß dieser Weg thafächlich kein gewöhnlicher, sondern ein nur von Schmugglern benützter gewesen war, den die Grenzbesitzer mitunter schwer beladen mit geschwärzter Waare, zu begehen pflegen. Das kleine Steiglein führte schließlich in eine interessante Höhle, in der ich auch Reste eines alten Lagerfeuers gefunden habe. Die ziemlich geräumige Höhle mag gewiß oft als Zufluchtsstätte und auch Aufbewahrungsort für Schmugglerwaare gedient haben.

Wie ich mich mich später informiren ließ, befand ich mich in einem Gebiete, welches durch Erdbeben einst viel gelitten hat. So in dem Jahre 1810 und auch in den 60er Jahren, selbst in der neuesten Zeit (März 1899) zeigte sich, daß der Monte Baldo noch immer nicht zur gänzlichen Ruhe gelangt sei. Ein dumpfes Rollen ertönte damals aus dem Innern des Berges, die kleine Insel Trimelone wuchs aus den Fluthen des Meeres heraus und das Ufer bei Malcesine hob sich beinahe um ein Meter!

Die noch heute wahrnehmbaren Zeichen der Erderstütterungen sah ich deutlich in den vielen Verwerfungsflächen und tiefen Rissen der kolossalen Wände. Für Geologen jedenfalls ein ungemein interessantes Gebiet! Nach ziemlich unangenehmen, weil furchtbar steil abfallendem Abstiege durch die Felsen langte ich endlich doch in die Nähe menschlicher Wohnstätten, allerdings zuerst nur an jene entlegeneren Bauten die bloß im Sommer benützt werden, einige vereinzelte Häusergruppen, Stallungen etc. Ein scheußliches Gassenpflaster, lauter Katzenkopfgroße Steine, glatt wie blankes Eis, ich behalte es in einer unangenehmen Erinnerung! Inmitten des Weges nämlich, rutschten meine Gaisernen aus und eh' ich mich's versah, lag ich meiner Länge nach am Rücken, der Rucksack nur bewahrte mich vor einer Kopfverletzung! „Corpo di Bacco!“ fluchte ich weiblich darauf los, einigen Weibern und Kindern die bei dem Straßenbrunnen standen

und mir rasch beispringen wollten, mit der Hand abwehrend. In Au stand ich wieder auf den Beinen, es war nichts von Belang, aber ich lernte auf diesem Muliplaster vorsichtiger gehen. Entlang eines schönen Oliven- und Weingeländes kam ich auf der nun auf beiden Seiten mit einer Steinmauer umfriedeten Straße nach Assenza, welches ein besseres Dorf zu sein schien, denn die Häuser, obwohl auch meistentheils nur Steinbauten, hatten ein viel freundlicheres Aussehen als jene bei Riva an der Straße nach Prenz, das ich schon beschrieben habe.

Einige wenigen Obstbäume, meist um die Häuser herum, Blumen sah' ich keine! Vor einem Thore erblickt' ich einen kräftigen Mann von heiläufig 30—35 Jahren stehen, den Typus eines echt lyrischen Tenors einer wandernden staggione unter der Flagge Maestro Verdis.

Neugierig ob ich mich nicht in der Bemessung seiner Stimmlage geirrt habe, entbiete ich ihm ein „buon giorno signore“ und frage nach dem Wege zur „la stazione“ nur um den Klang seiner Stimme zu hören.

„Vada a direttura signore!“ gab er mir freundlich zur Antwort. Der reine „Caruso“ würd' ich mir damals zugerannt haben, wenn ich von der Existenz dieses Tenorfürsten eine Ahnung gehabt hätte!

(Fortsetzung folgt.)

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Freitag, 26. Oktober. Katholiken: Amandus. — Protestanten: Evaristus. — Griechen: 18. Oktober Corpus.

Sopron, 25. Oktober.

* **Allerhöchste Auszeichnung.** Wie wir zu unserer Freude vernehmen, hat Se. Majestät, über Vorschlag des Ministers a latere, dem hiesigen Feuerwehr-Oberkommandanten, jub. Realschulprofessor Herrn Friedrich Kösch, in Würdigung seiner vielseitigen, gemeinnützigen und erfolgreichen Thätigkeit, das Ritterkreuz des Franz Joseph Ordens verliehen.

* **In den Ruhestand.** Der allgemein beliebte Stadtpfarrkaplan Herr Ludwig Koller tritt am 1. November l. J. in den Ruhestand. Ludwig Koller hat sich während seines langjährigen segensreichen Wirkens als Seelsorger und Religionsprofessor unvergängliche Verdienste erworben und wird sein Uebertritt in den Ruhestand von seinen zahlreichen Verehren gewiß nur mit Bedauern zur Kenntniß genommen.

* **Militärisches.** Die Kadeten Erich Ruz und Eugen Gersich des Inf.-Regts. Nr. 76 wurden zu Kadet-Offiziersstellvertretern ernannt, dann der Leutnant-Rechnungsführer Adam Ritter Bukelic vom 4. Korps-Artillerie-Regiment zum 48. Inf.-Reg. transferirt.

* **Käközifeier in der Höheren Staats-Töchter Schule.** Die l. Direktion dieser Anstalt theilt uns mit, daß sie am 29. d. M. Vormittags 9 Uhr eine solenne Käközifeier mit nachstehendem Programm veranstaltet: 1. „Szózat“ Chorgesang; 2. Gedekrede. Gesprochen von Frau Eduard Bründl; 3. „Kuruzenlieder“ Chorgesang; 4. Deklamationsvorträge; 5. „Käközimarsch“ Chorgesang; 6. Deklamation; 7. „Hymnus“ Chorgesang.

* **Das Quartiergeld der Stadt. Beamten.** In der heute Nachmittag abgehaltenen Generalversammlung des städt. Municipal-Ausschusses wurde der Antrag der Finanzkommission, daß das Quartiergeld-Minimum der städt. Beamten von 300 auf 350 K erhöht werden soll, mit großer Majorität angenommen. Repr. Georg Steiner besprach die Annahme des Magistrats-Antrags, blieb jedoch in der Minorität. Dr. Kováts trat für den Vorschlag der Finanzkommission ein.

* **Auf der Reise erkrankt.** Graf F. Großgrundbesitzer aus Toponár weite dieser Tage auf einige Stunden in Sopron und nahm in der Kavallerie-Kaserne in Gesellschaft der Einj.-Freiwilligen Prinzen M. und des Grafen D. das Frühstück ein. Von hier begab sich der Graf nach Wien, wo er an Blattern erkrankte. Die Wiener Behörden verständigten hievon auch unser Bürgermeisteramt behufs Verhinderung der Weiterverbreitung der epidemischen Krankheit und Dr. Töpler brachte den Inhalt

der Zuschrift dem Oberstabsarzte Dr. Erich Ruz zur Kenntniß.

* **Zur Besetzung der Präsesstelle im hiesigen Militär-Veteranen-Verein.** Wir haben kürzlich eine uns aus dem Publikum zugekommene Mittheilung registriert, daß der hiesige Friseur Herr Karl Scharf zum Präses des hiesigen Militär-Veteranen-Vereines ausersehen sei. Nun wird von mehreren Seiten behauptet, daß Karl Scharf die fragliche Notiz inspirirt hätte. Wir erklären dem gegenüber, daß der Genannte uns in keiner wie immer gearteten Weise hiezu beeinflusst hat und überhaupt der ganzen Frage vollkommen ferne steht.

Affaire Dr. v. Badik — Dr. Meißner.

Im „Offenen Sprechsaale“ der heutigen Nummer der „Ded. Ztg.“ veröffentlichen wir eine Erklärung des pens. Obergespanns Herrn Dr. Joltán v. Badik in seiner Ehren-affaire gegen den verantwortlichen Redakteur des „Nemzet“, Herrn Dr. Ernst Meißner. Die deutsche Uebersetzung dieser interessanten Erklärung theilen wir in einer unserer nächsten Nummern mit.

* **Leo Székák.** Der große Künstler, welcher im Frühjahr nicht nur seine zahlreichen Zuhörer entzückte, sondern auch selbst über das hiesige kunsttunige Publikum entzückt war und seine Freude durch viele außerprogrammlische Zugaben dankend quittirte, hat für seinen Ueberabend, das bekanntlich am 4. November l. J. im großen Kasinoaale stattfindet, ein überaus reiches Programm zusammengestellt; 10 Nummern singt der Künstler und zwar von den einfachsten einschmeichelnden Schubert'schen Liedern bis zu R. Wagner's Grabserzählung. Wir sehen mit Freude diesem wirklichen musikalischen Ereigniß entgegen.

* **Lehrkurse für Hausindustrie** werden vom Agritur-Vereine während des Winters abgehalten in Réfalu (3 Monate), in Szababárd, Széleskut und Kishöflány je einen Monat. Für die Leitung des Lehrkurses trägt der Verein Sorge.

* **Die Hauptassentirungen** in der Stadt Sopron finden am 20., 21. und 22. November statt. In der I. Altersklasse werden 227, in der II. 127 und in der III. Klasse 97 Assentpflichtige aufgerufen. Das diesjährige Rekrutenkontingent der Stadt beträgt für das gemeinsame Heer 79, für die Honvéd 25.

* **Ein Gensdarm, der zur Auswanderung verleiht.** Wir erhalten von ehrenwerther Seite folgende verbürgte Mittheilung: „Am 23. d. wurde die 22 Jahre alte Elisabeth Strohmayer, die unter dem Verdachte stand, daß sie ohne Reisepaß nach Amerika flüchten wolle, veranlaßt, den Eisenbahnzug in Nagymarton (Mattersdorf) zu verlassen. Die von der Grenzpolizei eingeleiteten Erhebungen ergaben, daß ein Gensdarm aus dem Zalaer Komitate die Strohmayer dahin instruirte, auf welche Weise sie die Grenzpolizei auspielen und über die Grenze flüchten könne. Gegen den betreffenden Gensdarmen ist wegen Vorschubleistung zur Auswanderung das Verfahren eingeleitet worden. Der Nagymartoner rührigen Grenzpolizei ist zu diesem seltenen Erfolge nur zu gratuliren.“

* **Die Soproner Krankenkassa** klagte den Kaufmann Leopold Eisenstädter wegen Unterschleifs, da er den von seinem Angestellten eingehobenen Betrag von 3 K 12 h nicht abführte. Das Bezirksgericht sprach Eisenstädter frei, da er sich damit rechtfertigte, daß der Diener der Kassa regelmäßig den Betrag einlieferte, er habe daher auch jetzt diesen erwartet. Der Gerichtshof bestätigte den Freispruch.

* **Pferde-Lizitation.** Dieser Tage wurden hier 18 theils voll-, theils halbblütige Pferde aus dem Gestüte des Grafen Jakob Jichy-Meskó in Füles, im Wege einer freiwilligen Lizitation am Marktplatz zu mittelmäßigen Preisen verkauft. 15 Pferde erstand die Budapester Pferde-Assentkommission, während ein Pferd von einem Soproner, ein zweites von einem Herrn aus Nezsider erstanden wurde. Ein Pferd fand keinen Käufer.

* **Hiesige Besitzveränderungen.** Samuel Birnbaum und Gattin Elisabeth Unger kauften von Ferdinand Bruckner 1 Greißer-Weingarten mit 324 Quadratlasten um 600 K. — Windj. Irma, Elsa, Hermine und Katharina Tief-

brunner erben nach Karl Tiefbrunner 1 Kaltweg-Weingarten, 1 Furt, 1 Große Furt und 1 Gsalzenbach-Acker und dessen Hälfte von 1 Unter-Löwer. — Dr. Alexander Schwarz kaufte auf gerichtlicher Lizitation von Friedrich Schöll und Gattin Maria Kreiner 1 Ober-Löwer und 1 Schlucht-Acker um 900 K. — Adam Holzmann und Gattin Katharina Holzmann kauften von Karl Bierschock und Gattin Elisabeth Bierschock 1 Saurüssel-Weingarten mit 321 Quadratklaster um 400 K. — Joh. Rypal kaufte von Mayer Gellis 1 Saurüssel-Weingarten mit 177 Quadratklaster um 400 K. — Gottlieb Bauer kaufte von Michael Bauer und Gattin Elisabeth Brinner auf gerichtlicher Lizitation 1 Komrats-Weingarten und 1 Kreisbacher Steig-Acker mit 361 resp. 1438 Quadratklaster um 2120 K. — Dominik Kovács und Gattin Theresia Stallanits, Josef Hécz und Gattin Gisella Wittinger kauften von Michael Schöberl 1 Bauplatz neben der Herbstgasse mit 100 Quadratklaster um 1000 K. — Witwe Ludovika Wanitschek geb. Boór schenkte an Louise, Karoline Wanitschek und Maria Eder geb. Wanitschek ihre Hälfte vom Hause Nr. 1 in der Silbergasse. — Albin Friedrich Fodor und Gattin Theresia Fiedler kauften von Elisabeth Hafenscher geb. Holzborn 1 Ober-Löwer-Weingarten um 1700 K. — Georg Szalay und Gattin Helene Frank kauften von Ludwig, August, Alexius und Koloman Frank deren $\frac{1}{6}$ Anttheile von 1 Gauer-Weingarten um 440 K.

Ans dem Soproner Matriskeamt. Vom 20. Oktober bis heute traten folgende Geburten ein: Dem Stefan Hüssel städt. Gardist und Gattin Anna Szalay ein Mädchen; dem David Gruber Uhrmacher und Gattin Mathilde Motter ein Mädchen; dem Mathias Arthofer Ta. löhner und Gattin Theresia Frühwirth ein Mädchen; dem Leopold Kohn Agent und Gattin Charlotte Lenzer ein Knabe; Stefan Vehn Tagelöhner und Gattin Viktoria Nestrovits ein Knabe; dem Michael Hufschößl Weingärtner und Gattin Sophie Licht ein Knabe; dem Johann Hajtó Tagelöhner und Gattin Agnes Rémeth ein Mädchen; dem Nathan Luria Sodawasserfabrikant und Gattin Sofie Winkler ein Knabe; dem Josef Góth Eisenbahnarbeiter und Gattin Theresia Góth ein Mädchen; dem Stefan Sültye Fabrikarbeiter und Gattin Maria Bokony ein Mädchen; dem Ludwig Góth Tagelöhner und Gattin Judit Graf ein Mädchen.

Verlündigungen! Johann Graf Tischlergehilfe und Maria Harzer Sopron; Wilhelm Felix Schöffergelbe und Anna Köbig Sopron; Alexander Galovics Schneider Wien und Fren Fa fas Sopron.

Eheschließungen: Wilhelm Szabó Schneidergehilfe Wien und Maria Gabriel Sopron; Rudolf Reindl Tagelöhner und Anna Deat Sopron; Felix Anton Prinz Artillerie Oberlieutenant und Ludmilla Böbl Sopron.

Todesfälle: Anna Purtschi 2. Monate Masern; Maria Schöber geb. V. anne 78 Jahre Herzschlag; Julianna Samson 2 Monate Darmtarrich; Anna Babuti geb. Papelsch 48 Jahre Mastdarmkrebs; Maria Horváth 12 Monate Rheum; Ludwig Bichaden 16 Monate Masern; Béa Luria 1 Tag Schwäche; Marie Oesterreicher 42 Jahre Zuckerkrankheit; Karoline Almer geb. Straffer 37 Jahre Lungentuberkulose; Gottlieb Lang Tagelöhner 54 Jahre Nierenentzündung; Ludwig Fuchs 1 Monat Schwäche.

Kleine Nachrichten. Der Lajtapordányer Lehrer Lorenz Lang wurde zum ordentlichen Lehrer an der staatlichen Elementarschule in Torontál-Józseffalva ernannt. — Auf die vakant gewordene Klassenlehrerstelle in Bimpác wurde der Nyuláser Lehrer Josef Csáhar gewählt. — Der in Lajtauifalva stationierte Finanzinspektor Julius Holló ist seit 17. d. abgängig. — Das neuerbaute Feuerwehrregiment-Magazin in Darusfalva wurde am 20. d. feierlich eingeweiht. — Aus dem ungarischen Staatsverbande wurden entlassen Johann (Wucki) Fürst aus Bölesey wohnhaft in Wien und Leopold Reufeld aus Lafompat, Kaufmann in Wien.

Telegramme der „Oedbg. Zeitg.“

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Budapest, 25. Oktober. Präsident Jusf h ersucht die Abgeordneten: Sonntag Früh auf den für sie reservirten Plätzen bei der Ankunft der Uche R á k ó c z i's zahlreich zu erscheinen. Minister R ó s s u t h unterbreitet mehrere auf Konzessionirung von Bizinalbahnen bezügliche Gesetzentwürfe. Folgte die Verhandlung betreffend den Gesetzentwurf der Industrieordnung. Der erste und zweite Paragraf wurden mit Modifikationen angenommen. Hierauf ordnet Präsident eine Pause an, während welcher im Salon des Ministerpräsidenten ein Ministerrath in Angelegenheit der Krise der gemeinsamen Minister abgehalten wurde.

Békéscsaba, 25. Oktober. Heute findet hier die A b g e o r d n e t e n w a h l statt. Als Kandidaten wurden Advokat Alexander P e t h ö und Grundbesitzer Johann Beliczay nominirt. Es erschienen mehrere Abgeordnete behufs Einflußnahme auf die Wahl. Mittags hatte P e t h ö 243, Beliczay 196 Stimmen.

Großer Strike.

Budapest, 25. Oktober. Sämmtliche Angestellte der elektrischen Straßenbahn sind heute Mittags in den Ausstand getreten. Sämmtliche Wagenführer und Kondukteure verließen die Wagen, die leer auf den Straßen stehen. Große Abtheilungen der Polizeiwache zu Fuß und zu Pferd besetzen die Straßen, um eventuellen Zusammenstößen die Spitze zu bieten.

Die Direktion zeigt sich bisher zur Nachgiebigkeit nicht geneigt, droht vielmehr die Streikenden zu entlassen, wenn sie morgen nicht ihre Thätigkeit wieder aufnehmen.

Zusammenstoß zweier Lastzüge.

Wien, 25. Oktober. In der Nähe der Station M a r c h e g g sind heute Früh zwei Lastzüge zusammengestoßen. Ein Bahnbediensteter ist sofort todt geblieben. Fünf Personen wurden verletzt.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Ich kenne ein kleines Ding, ihr Kinder!

Das braucht man im Sommer, man braucht's im Winter: — man nimmt's, und man ist den Husten los — man nimmt's, und war die Qual auch groß — das Ding wird immer Erleichterung bringen — man nimmt's und kann wieder lachen und singen. — Weit braucht ihr darum auch nicht zu laufen. — Ihr könnt's in allen Geschäften kaufen. — Nun sagt, was ist das, ihr Kinderlein? — Das können nur Faas ächte Söbener Mineral-Pastillen sein! Die Schachtel kostet nur Kr. 1.25, und ist überall zu haben. Haupt-Depots für Ungarn: Dr. Leo Egger & S. Egger, Kolmeißler's Nachf., Thalmaner & Seib, Jos. von M. 312 2-1. **Török sämmtlich in Budapest.**

Nyilatkozat.

A sajtónak az a része, mely nem tudta nekem megbocsítani, hogy a főispáni állást elfogadtam, főispánságom első napjától kezdve, minden alapot nélkülözve a politikai gyűlölet által kiszinezett, szemenszedett valótlanágokat terjesztett felőlem és politikai állásom miatt ósárolt és sértegetett.

Mindezekre akkor nem reflektáltam, mert ezt közhivatali állásom tiltotta volt.

Miután azonban a „Nemzetör“ a f. évi október hó 20-án megjelent számában ismét egy cikket irt, a melynek tartalmát magamra nézve sértőnek találtam, elküldtem a lap szerkesztésébe két megbízottamat azzal, hogy tudják meg a cikkíró nevét, hogy attól — miután politikai állás most már mint magán embert, a személyes elégtételvévésben többé nem feszélyez, a sértésekért elégtételt követelhessek.

Meiszner Ernő dr., a lap egyik szerkesztője azonban kijelentette, hogy, az úgy látszik szerényen háttérbe maradni kívánó cikkíró kilétét elárulni nem hajlandó, de a cikkért vállalja a felelősséget.

Midőn megbízottaim ennek folytán őt szólították fel elégtételadásra, megbízottjai útján oda nyilatkozott, hogy elégtételt nem ad, mivel a „Nemzetör“ 1905. évi november 23., 26., 28., 30. és az 1906. évi december hó 6-án, még főispánságom idején, megjelent számaiban közölt támadó cikkekért személyes elégtételt nem kértem, és mivel Simon Gézával befejezetlen lovagias ügyem van.

Ezek azonban csak rosszul kieszelt ürügyek, de nem komoly okok.

Mert hiszen mindenki tudja és ismeri azt az általános bevett s a közfelfogásban gyökerező álláspontot, hogy az exponált politikai állást viselő egyéniségek (mint a kormány tagjai, főispánok stb.) az ezen állásukból kifolyólag ellenük intézett, úgy a fővárosi, mint a vidéki sajtóban nap-nap mellett egész özőnével megjelenő politikai természetű támadásokért, a személyes elégtétel vételének terére nem léphetnek, mivel az ily politikai

hátterü sértések személyes megtorlását azok tömeges volta, — még a leglovagiasabban gondolkodó emberre nézve is — képtelenségé, fizikai lehetetlenségé teszi.

De nem is gondol senki arra, hogy az e fajta sértések elmaradt megtorlásának okait a lovagiasság szabályainak mérlegére tegye.

Mert hiszen ha az ellenkező felfogás állana, úgy a Fejérváry-kormány bizalmi állásban volt több embere, köztük egy volt főispán is, — nem tölthetnének be most katonatiszti állásokat.

És a Meiszner úr által felhozott ezen ok alapnéküliségének megvilágítására szolgáljanak még a következők:

Meiszner úr ma oda nyilatkozik, hogy nem ad elégtételt, mert a „Nemzetör“ 1905. évi november 23., 26., 28., 30. és az 1906. évi december hó 6-án megjelent számaiban közölt támadó cikkekért nem vettem személyes elégtételt.

Dr. Mesterházy Ernő és Schreiner Jenő urak pedig, mint Simon Géza úr megbízottjai az 1906. évi december hó 13-án — tehát a fenti cikkek megjelenése után — kértek tőlem megbízójuk nevében fegyveres elégtételt. Bizonyítja ezt az alábbiakban közölt jegyzőkönyv. Tehát ezen urak a cikkek megjelenése után sem vonták kétségbe elégtételadási képességemet, holott jól tudták, hogy a kérdéses cikkekért nem kértem elégtételt, de jól tudta ezt Meiszner úr is, mert hisz az alant közölt jegyzőkönyvet lapjában annak idején közzétette.

Ehhez az eljáráshoz nem kell magyarázat.

Ez a körülmény a lovagiasság legelemibb szabályai szerint is lerontja Meiszner úr kikeresett és tarthatatlan érvét.

Ép oly kevésbbé vehető komolynak, és ép oly kevésbbé tehet engem fegyveres elégtétel vevésére képtelenné Meiszner úr ama második indoka: hogy t. i. nekem Simon Gézával elintézetlen lovagias ügyem van.

Az ezen ügyben felvett jegyzőkönyv szövege a következő:

Jegyzőkönyv.

Felvéve Sopronban az 1905. évi december hó 14-én dr. Baditz Zoltán és Simon Géza urak között felmerült lovagias ügyben. Jelenlévők az alulírottak.

Dr. Mesterházy Ernő és Schreiner Jenő Simon Géza megbízásából dr. Baditz Zoltán alább megnevezett segédeitől elégtételt kérnek azért, mert dr. Baditz Zoltán, mikor a f. hó 13-án délelőtt felük hivatalos helyiségében megjelent és egy akta kiadását kívánta, Simon Géza azon kijelentésére, hogy csak hivatali előjárójának engedelmével bocsátja azt rendelkezésre, heves hangon kikelt és e közben a következőket mondta:

„Én vagyok a főnöktök, fogtok Ti még nekem engedelmeskedni, majd másképp beszéltek veletek“ és távozás közben hozzátette: „ez drsnőség“. Dr. Szilvásy Márton és dr. Dukavits István mint Baditz Zoltán úr segédei kijelentik, hogy felük hivatalos érintkezésben használta fenti kifejezését, ezzel Simon Gézát az ő egyéni becsületében megsérteni nem akarta.

Simon Géza segédei kijelentik, hogy ezen nyilatkozaton kívül felük nevében kívánják, hogy dr. Baditz Zoltán a sértő szó használatáért sajnálkozásának adjon kifejezést, vagy azt vonja vissza, ellenkező esetben fegyveres elégtételt kérnek.

Dr. Baditz Zoltán segédei, tekintettel arra, hogy megbízójuk határozatlan kijelentette, miszerint Simon Géza urat egyéni becsületében sérteni nem akarta, a sértő szó használatát feletti sajnálkozás kijelentését, vagy annak visszavonását nem tartják indokoltnak, amiért is jelen esetben fegyveres elégtétel adásának avagy kérésének esete fönn nem foroghat.

A fenti kijelentések tudomásul vétele után mindkét részről megbízottak az ügyet a maguk részéről befejezettnek jelentik ki.

K. m. f.

Dr. Mesterházy Ernő s. k.,
Schreiner Jenő s. k.,
mint Simon Géza úr segédei.

Dr. Szilvásy Márton s. k.
mint Baditz Zoltán úr megbízottja.

Dr. Dukavits István s. k.
mint Baditz Zoltán úr megbízottja.

Ezen jegyzőkönyvből kitünőleg engem, volt megbizottaimnak, a tényállás és az ügy megbíráására hivatott két kifogástalan gentleman nyilatkozata biztosított arról, hogy ez ügyben fegyveres elégtétel adásának avagy kérésének esete fönn nem forog. Megbizottjainnak eme kijelentését ellenfeleim megbizottjai is tudomásul vették.

Ebből látható, ezen ügy rám nézve teljesen korrekt, a lovagiasság szabályai szerint nyert elintézt.

Elintézetlen ügyeim tehát ninesenek.

És így mindenki láthatja, hogy az én fegyveres elégtétel vevési képességem, Meiszner úr alap nélküli kikeresett, ürügyivel szemben, becsületbírósági megállapításra nem szorul. Azok, akik a lovagiasság elégtételadás kötelezettsége alól tarthatatlan indokok előtérbe tolásával menekülni igyekeznek, s azok akik fegyveres elégtételt nem adva — újból sértegetnek, — önmagukat szorítják le a lovagiasság teréről, s önmagukat fosztják meg a lovagiasság díszétől.

Ilyen eljárást követett Meiszner úr! Tarthatatlan és minden alapot nélkülöző indokok előtérbe tolásával a fegyveres elégtételt f. évi október hó 20-án megtagadta s azután a „Nemzetor“ október hó 24-iki számában engem újból sértegett.

Az ilyen eljárásból következtetni levonását az elfogulatlanul gondolkodókra bizom.

A magam részéről kijelentem, hogy Meiszner úrról és lapjáról, a fentebbiekben ismertetett eljárás folytán lovagiassági szempontokból többé tudomást nem vehetek. És kijelentem még, hogy lapjával semmiféle meddő polemikába nem bocsátkozom és hogy az ügyet ezzel befejezettnek tekintem.

Sopron, 1906. évi október hó 25-én.

Dr. Baditz Zoltán s. k.

Theater, Kunst u. Literatur.

— **Hand- und Hilfsbuch für den praktischen Metallarbeiter.** Lehrbuch zum Selbstunterricht in der gesamten Metallverarbeitung für den Praktiker. Nebst den zugehörigen Hilfswissenschaften. Mit 30 Tafeln und etwa 800 Abbildungen. Zweite, vollständig neu bearbeitete Auflage. Von S. Schubert. Das Werk erscheint in 30 Heften zu 60 h. Bisher 10 Hefte ausgegeben. (M. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig.) Wir haben es hier mit einer ganz außergewöhnlichen literarischen Leistung auf dem Gebiete der Technik zu thun, die schon in ihrer ersten Auflage die Aufmerksamkeit der Fachkreise erweckte und bald bis zum letzten Exemplare vergriffen war. Lange Zeit war es unmöglich, auch nur ein einziges Exemplar von „Schubert's Metallarbeiter“ aufzutreiben, auf welchem Wege immer; denn wer einmal das vorzügliche Werk besaß, entäußerte sich desselben nicht mehr. — Inzwischen bereitete der Verfasser in Ruhe und jahrelanger, fleißiger Arbeit die zweite Auflage seines „Hand- und Hilfsbuch für den praktischen Metallarbeiter“ vor, die jetzt im Erscheinen befindlich und wohl das beste und wertvollste Werk ist, das die deutsche Metall-Literatur besitzt. Zur Orientierung über das darin fast unerschöpflich reichhaltige Gebotene diene der Hauptinhalt des Werkes: Die Metalle und Metalllegierungen. — Gießen und Galvanoplastik. — Bearbeitung der Metalle auf Grund der Dehnbarkeit. — Bearbeitung der Metalle auf Grund der Zersetzbarkeit. — Verbindung von Metallstücken. — Arbeiten zur Verschönerung der Oberfläche. — Hilfswissenschaften. — Anhang: Tabellen. Und tadellos wie der Inhalt des Werkes ist auch sein Ansehen; Druck, Papier, Abbildungen und Tafeln, alles ist von erster Güte, sorgsam und liebevoll durchgeführt. So stellt sich die zweite Auflage von S. Schubert's „Hand- und Hilfsbuch für den praktischen Metallarbeiter“ in jeder Hinsicht als ein vorzügliches, durchaus praktisches Werk dar.

Theater-Repertoire :

Freitag, 26. Oktober im Abonnement „Sherlock Holmes“.
Samstag, 27. Oktober im Abonnement „Die Herzogin von Gerolstein“.
Sonntag, 28. und Montag, 29. Oktober R á k o c z i - F e i e r.

Eisenbahnverkehr.

Gültig vom 1. Oktober 1906.

Ankunft in Sopron (Györrer-Bahnhof).

Aus Győr 9:30 Vorm., 2:53 Nachm., 7:36 Abends.
Aus Wien (Aspang-Bahnhof) 9:45 Vorm., 1:44 Nachm., 6:24 und 9:56 Abends.
Aus Kis-Ezell 9:30 Vorm., 6:15 Abends.
Aus Parndorf 6:15 und 9:30 Abends.
Aus Pozsony-Nyváros 10:03 Vorm., 6:14 und 9:04 Abends.
Aus Skt.-Margarethen-Rust 5:10 Früh, 4:20 Nachm.

Abfahrt von Sopron (Györrer-Bahnhof).

Nach Győr 6:08 Vorm., 1:52 Nachm., 6:35 Abends.
Nach Wien (Aspang-Bahnhof) 6:15 Früh, 10:12 Vorm., 3:00 Nachm., 6:45 Abends.
Nach Kis-Ezell 6:08 Früh, 4:20 Nachm.
Nach Parndorf 4:42 Nachm.
Nach Pozsony-Nyváros 4:15 Früh, 10:25 Vorm., 3:10 Nachm.
Nach Skt.-Margarethen-Rust 7:30 Früh, 8:25 Vorm., 3:15 Nachm.

Ankunft in Sopron (Südbahnhof).

Aus Wien 6:40 Früh, 9:52 Vorm., 12:51 und 5:36 Nachm., 7:41 Abends, 10:52 Nachts.
Aus Szombathely 5:38 und 7:21 Früh, 12:26 und 3:50 Nachm., 6:18 und 8:19 Abends.

Abfahrt von Sopron (Südbahnhof).

Nach Wien 5:52 und 7:24 Früh, 12:36 und 3:53 Nachm., 6:26 und 8:26 Abends.
Nach Szombathely 6:46 Früh, 10:02 Vorm., 12:59 und 5:41 Nachm., 7:44 Abends, 11:07 Nachts.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Moderner Konzertflügel

250 cm. lang, um 1500 K, ferner Möbel für 1 Zimmer und Vorzimmer, einige Garten- und Küchenmöbel, sowie 1 Nähmaschine zu verkaufen. Deákplatz Nr. 8, I. Stock. 5448

Haus

mit 3 bis 4 geräumigen Zimmern, Nebenräumen und Obstgarten in Oedenburg, wird mit 1. Mai eventuell 1. April 1907 zu miethen oder zu kaufen gesucht. — Gefällige Anträge mit Angabe des Mieth- oder Kaufpreises erbittet L. Friedl, Agram, Platz G. 5. 3555 2-1

Die Lithografische Anstalt, Buch- u. Kunstdruckerei

ALFRED ROMWALTER
Sopron, Grabenrunde 121



ausgestattet mit d. modernsten Schriften
u. Maschinen, empfiehlt sich der P. T.

Industrie- u. Handelswelt

zur prompten und geschmackvollsten
Ausführung aller in das Buch- und Kunstdruck-Fach

einschlägigen Arbeiten.

Flechten.

3534 12-4 oder
ASTHMAKRANKE,
auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Prospekte und beglaubigte Atteste aus Oesterreich gratis. C. W. ROLLE, Altona-Bahrenfeld (Elbe), Deutschland.

Hochfeine 3554

Harzer Edelroller!

Original-Stamm Seifert, vielfach prämiirt, mit tiefgehender Hohlrolle, Hohl-schockel, Klingel, Knorre u. tiefen Pfeifen, grosse Tonfülle, langer Vortrag mit Übergang, vers. per Nachnahme auf meine Gefahr, 6 Tage Probe, Umtausch oder Geld retour, zum Preise von 10, 12, 15, 20, 25—30 Mk. Weibchen 2—3 Mk. Bedienung streng reell.

Hermann Lampe,

Kanarienzüchterei Thale 1/ Harz D. 6.

Wohnung

gesucht, zwei Zimmer und sonstige Zugehör, oder Zimmer, Cabinet und Küchlein.

Erwünscht modern gebaut.

Gefällige Offerte oder Adresse erbeten an die Expedition dieses Blattes.

Guter Burgunder

Rothwein

gelangt von heute ab zum Ausschank bei Witwe Georg Arthofer, Wolfserstrasse Nr. 9.

Was ist Simonsbrot?

Simonsbrot ist nicht nur beliebte Delikatesse, sondern laut Urteil der bedeutendsten Ärzte erster Sanatorien und Krankenhäuser auch zugleich hervorragendes diätet. Mittel gegen Magen- u. Darmleiden, Zuckerkrankheit, Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Schlaflosigkeit, Atembeschwerden, Kopfschmerzen etc. Man esse Simonsbrot nur in dünnen Schnitten. — Niederlage für Sopron bei H. Unger Nándor, Maulberggasse 2. 3547

Israelitische Kultusgemeinde Sopron.

Konkurs.

Für das nächste, resp. für das Jahr 1907 wird bei der isr. Kultusgemeinde in Sopron eine Fleischbanklizenz für Ausschrotung koscheren Fleisches im Konkurswege vergeben. Reflektanten, die ihre Leistungsfähigkeit nachweisen können, mögen ihre diesbezüglichen Offerte an den Gemeinde-Sekretär Herrn Prof. Rudolf Horvát bis spätestens den 1. Dezember l. J. einsenden.

Derjenige, der diese Fleischbanklizenz erstanden hat, ist verpflichtet, ein Vadium von K 500 vor Abschluss des Vertrages bei der Gemeindekasse zu deponieren.

Sopron, den 24. Oktober 1906.

Der Vorstand der isr. Kultusgemeinde
in Sopron. 3553